

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 233.

Halle, Donnerstag den 6. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Steuer-Inspektor Behrends zu Bilgern im Kreise Torgau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Schleinitz, ist gestern Nachmittag von Baden-Baden hier eingetroffen.

Man wird sich erinnern, daß aus Anlaß des sogenannten Depeschen-Diebstahls-Prozesses (zur Zeit des orientalischen Krieges) der Director der Oberrechnungskammer, Geh.-Rath Seiffart, im Disziplinarwege zur Amtsentzung ohne Pension verurtheilt wurde. Seiffart legte gegen dieses Urtheil Rekurs bei dem Staatsministerium ein, ohne daß die Sache unter dem früheren Ministerium zum Austrag kam. Wie dem „H. C.“ jetzt von hier geschrieben wird, soll das Urtheil von dem gegenwärtigen Ministerium nicht die volle Bestätigung erhalten haben, indem Herr S. eine Pension von 1500 Thlrn. zuerkannt wurde.

Eine Anzahl von Wahlmännern wird bei der bevorstehenden Neuwahl im ersten Wahlbezirk den Major a. D. v. Lutz als Candidaten aufstellen, indem sie es für wünschenswerth halten, daß dieser tüchtige Militär und Schriftsteller den bevorstehenden Kammerverhandlungen, die jedenfalls auch das Militärwesen betreffen werden, seine Einsicht und Erfahrung zubringe.

Ueber die unlängst in München stattgehabte Conferenz der auswärtigen Minister von Baiern, Sachsen und Württemberg bringt das officielle „Dresdener Journal“ einen längeren Artikel, worin gesagt wird: „Das in München Verhandelte hat gewiß nicht Ursache, das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen, wir glauben dagegen in Bezug auf die gleichzeitig ausgesprochene Voraussetzung einer demnächstigen Veröffentlichung doch daran erinnern zu sollen, daß die Verhandlungen in München zwischen den Ministern von nur drei Bundesstaaten stattfanden, und daß daher, falls dieselben auch zu mehr geföhrt haben sollten, als zu einem gegenseitigen Gedanken-Austausch, wohl zu erwarten ist, daß die betreffenden Regierungen nicht einseitig vor die Oeffentlichkeit mit der Erörterung von Fragen treten werden, deren Erledigung nicht von ihnen allein abhängt.“

Köln, d. 4. October. Ueber die gestrige Feier zur Einweihung der festen Rheinbrücke entnehmen wir der „K. Z.“ Folgendes: Nachdem sich schon zeitig der Festplatz mit dem prächtig decorirten Königs-Zelte nach und nach durch das Herbeiströmen der eingeladenen Festgäste immer mehr gefüllt hatte, erschienen gegen 9<sup>u</sup> Uhr Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent nebst dem Prinzen Friedrich Wilhelm, unter dem Jubel des Volkes. Im Gefolge befanden sich die Staats-Minister v. Auerswald, v. Bonin, v. d. Heydt, Graf v. Schwerin und Simons, die Herren Ober-Präsidenten der Rheinprovinz und von Westfalen, der commandirende General des achten Armeekorps, viele hohe Stabs-Offiziere, mehrere Directoren und Räte des Handels-Ministeriums etc. Die Feier begann alsbald mit dem Choral „Wachet auf! Euch ruft die Stimme“, von Posaunen, Hörnern und Trompeten gebildet. Hierauf trat der Brücken-Baumeister, Herr Regierungsrath Lohse, an die Stufen des Thron-Zeltes und sprach folgende Worte:

„Die Rheinbrücke bei Köln, deren Grundstein Se. Majestät der König heute vor vier Jahren, am 3. October 1855, zu legen geruhten, ist unter Gottes gnädigem Beistande der Vollendung nahe gerückt. Zwar fehlt noch der architektonische Schmuck, der erst in den nächsten Jahren dem Werke die bedeutungsvolle künstlerische Weihe geben wird. Die Ueberbrückung aber ist vollendet, die Ufer des Rheines sind verbunden. Umfassende Versuche haben die Stärke der Konstruktion dar-

gethan, so daß die Hoffnung wohl berechtigt ist, das Werk werde noch nach Jahrhunderten Zeugniß ablegen vom Schaffen der jetzigen Zeit. Als Baumeister dieses großen Werkes habe ich die Ehre, hiermit die Rheinbrücke bei Köln ihrem Bauherrn, der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, zur Benützung zu übergeben.“

Auf eine hierauf vom Präsidenten der Köln-Mindener Eisenbahn v. Wittgenstein gehaltene Ansprache, welche die nationale Bedeutung des großartigen Bauwerkes hervorhob und die mit einem „Hoch auf Preußen und das Königliche Haus“ schloß, erwiderte Se. Königl. Hoheit etwa folgende Worte:

„Ich kann meinen Schmerz nicht unterdrücken darüber, daß der König, welcher den großartigen Plan der festen Ueberbrückung des Rheines mit so großer Liebe aufnahm, der den Grundstein zu diesem Werke legte, nicht auch heute das Fest seiner Vollendung hier mit feiert. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse stehe ich an Seiner Statt hier, um dem Werke den Schluß zu geben, welches Er begonnen hat. Ich danke Allen, welche zu seiner Vollendung beigetragen haben, welchen es durch Umsicht und Energie gelungen ist, in so kurzer Zeit ein Bauwerk zu vollenden, an welchem ein Jahrtausend sich vergeblich versucht hatte. Dieser rasche Erfolg ist ein erfreuliches Resultat der Kraft und Stärke des Landes, welches sich dem erlaucheten Willen eines edlen Königs gern zur Verfügung stellte. Dieses Werk ist wahrhaft preussisch und daher das heutige Fest, welches ihm die Weihe geben soll, ein preussisches Fest. Dieser Bau wird die Provinzen diesseits und jenseits des Rheines auf immer wo möglich noch fester mit einander verbinden. Er hat aber nicht bloß Bedeutung für Preußen, sondern für ganz Deutschland, für Europa, ja, für die Welt. Mögen alle die Erwartungen, welche diese Stadt, diese Provinz und das ganze Land davon hegt, bis in die späteste Zukunft in Erfüllung gehen! Mit diesem Wunsche gebe ich dem Werke die Weihe durch ein Hoch auf Seine Majestät den König, für den der Almähliche Alles zum Besten lenken möge! Seine Majestät der König lebe hoch!“

Auch dieses Hoch fand in der ganzen Versammlung den bedeutendsten Wiederhall. Hierauf begann die Festsantate, welche von dem Prof. L. Bischoff gedichtet und vom städtischen Capellmeister F. Hiller componirt war. Der Anblick des Platzes bot ein Schauspiel dar, das sich kaum je so erhebend und glanzvoll wiederholen dürfte. Das prinzliche Zelt, geziert mit der Königskrone und dem preussischen Adler, weiß ausgeschlagenen und in rothem, mit goldenen Franzen besetztem Sammt drapirt, der Palast der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, jetzt in seiner ganzen Ausdehnung freigelegt und sehr geschmackvoll durch Fahnen- und Wappen-Embleme verziert, die Brückenbau-Gewerkschaften mit ihren Fahnen, die glänzenden Uniformen aller Art im Zelt und vor demselben, die bis zum Fuße des Domes aufsteigende, mit elegant gekleideten Damen und Herren dicht besetzte terrassenförmige Tribüne, der hochragende Dom mit seinem im herrlichsten Sonnenglanz prangenden Gestein, der hohe Umgang desselben bekränzt mit Menschen, auf der andern Seite der lange und hohe Viaduct der Centralbahn, eben so wie alle Fenster und Dächer der auf den Platz stößenden Häuser dicht mit Zuschauern besetzt, endlich die ungeheure Menschenmenge auf dem Platze selbst, — alles das zusammen machte einen wunderbaren Eindruck. Und dabei herrschte eine Ordnung und eine festliche Stimmung unter allen Anwesenden, die durch nichts gestört oder getrübt wurde. Nach dem Schluß der Festsantate begaben sich der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm, geführt von dem Handelsminister v. d. Heydt und gefolgt von sämmtlichen Ehrengästen, denen sich auch die Damen und Herren von der Zuschauer-Tribüne angeschlossen, über die Rampe nach der Brücke und beim ersten Schritt Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten auf das neue Bauwerk ertönte wiederum ein laut hallendes Hoch,

während der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken die Weibe, die der Regent durch seinen Gang der nun eröffneten Landbrücke gab, weithin verkündete. Auf dem rechten Rheinufer angekommen, betrat den Prinz-Regent mit Gefolge den schön geschmückten Bahnhof in Deuz, von welchem aus die Festsahrt zur Eröffnung einer weiteren Strecke der Köln-Siegener Eisenbahn stattfand, die bis in die Nähe der Friedrich-Wilhelmshütte bei Troisdorf ging. Von da zurückgeführt, zogen blumenbekränzte Locomotiven den Festzug unter dem Donner der Kanonen über die Schienen der Eisenbahnbrücke über den Rhein nach dem Central-Bahnhof der Rheinischen Gesellschaft. Auf diesem Einzuge wiederholte sich der Jubel der zuziehenden Menge, und der Anblick aus den Wagen des Zuges von der Höhe der Brücke am linken Ufer und dem Viaduct herab war großartig. Von dem Bahnhof ergaben sich die höchsten Herrschaften nach dem Dom, dem neuen Museum und der neuen evangelischen Kirche, wie bereits berichtet worden. Um 4 Uhr fand das Fest-Diner von vierhundert und fünfzig Couverts im großen Saale des Gürzenich statt. Se. Königl. Hoheit wurde beim Eintritt in den Saal mit andauernden Hochs empfangen. Der jetzt vollendete prachtvolle Saal strahlte im Glanze seiner vollen Gasbeleuchtung. Am westlichen Ende stand vor reichem Pflanzenschmucke, einige Stufen hoch, die mit dem von dem Hof-Conditior Möbeler gefertigten Brücken-Modell gezierter Tafel, an welcher der durchlauchtigste Gast, Ihm zur Seite Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm und Se. Eminenz der Cardinal und Erzbischof, nebst den Staats-Ministern, den Ober-Präsidenten und den Regierungs-Präsidenten der Rheinprovinz u. Plaz nahmen, während die übrigen Gäste an vier in der Länge des Saales aufgestellten Tischen saßen.

Den ersten Toast brachte der Präsident v. Wittgenstein auf den König, den Prinz-Regenten und das Königliche Haus aus, dem sich ein gleicher des Oberbürgermeisters v. Strupp anschloß. Nachdem der rauschende Wiederhall, welchen beide Toaste gefunden, verklungen war, nahm Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent das Wort und sprach sich über die hohe Wichtigkeit des neuen Bauwerkes aus, indem Er beim Eingange hervorhob, einen wie großen Antheil Se. Majestät der König an der Vollendung des großen Werkes und an dem heutigen Feste nehmen würde, wenn Er nicht an das Krankenzimmer gefesselt sei. Der Prinz-Regent sprach von dem, was Er als Bruder und als Regent bei der Krankheit des Königs und der ereignisreichen Zeit empfinden müsse, und wie schwer Seine Stellung sei. Er erwähnte, daß Er das Heer habe einberufen müssen, und erkannte die Bereitwilligkeit an, mit welcher das Volk alle ihm dadurch aufgelegten Opfer getragen habe. Er wies darauf hin, daß das bewaffnete Preußen in der Welt seine Geltung habe. Wo sich der Vorbeir des Friedens mit dem Vorbeir des Heeres vereinige, da könne man vertrauen, daß Preußen seine Stellung in der Welt behaupten werde. Er sprach seine Hoffnung aus für eine gedeihliche friedliche Entwicklung des Vaterlandes, zu welcher die durch mächtige Geister und kräftige Hände neugeschaffene Verbindung der Ufer des schönsten Stromes in Deutschland, wenn nicht in Europa, gewiß wesentlich beitragen werde. Er brachte der Stadt Köln ein Hoch aus und knüpfte daran den Wunsch, daß die Brücke segensreich sein möge für Köln, für die Rheinprovinz, ja, für das ganze Land, für alle Stämme, sie mögen heißen wie sie wollen!

Es ist schwer, den Eindruck zu beschreiben, welchen diese klar, einfach und herzlich gesprochenen Worte hervorbrachten. Der Beifall, der schon während der Rede nur mit Mühe zurückgehalten worden, rauschte am Schluß begeistert auf. Ja, als der Jubel verstummt war, brach er bald darauf noch einmal und noch lebhafter und anhaltender hervor. Der Abend entsprach in seiner lauen süßlichen Mitte dem Glanze des Tages. Man konnte sich keinen schöneren Herbstabend denken. Das Menschengewoge, welches in den reichgeschmückten Hauptstraßen während des ganzen Tages fast unabsehbar war, wurde mit dem Herannahen des Abends immer belebter. Mit dem Dunkel wurden viele Hauptstraßen festlich erleuchtet, wobei einzelne Häuser und Gebäude in sinniger Pracht mit einander wetteiferten. Dasselbe waren an verschiedenen Punkten glänzende Gassterne aufgestellt. Auf beiden Ufern des Stromes bis weit unter- und oberhalb des städtischen Halbmondes der Stadt drängten sich die erwartungsvollen Massen Kopf an Kopf. Ummählich trat die Rheiseite der Stadt in ihrem strahlenden Festschmucke aus dem milden Dunkel hervor, den imposantesten Anblick gewährend; denn mehr als prachtvoll war die Beleuchtung, namentlich der am Rheine liegenden städtischen Gasthöfe, die sich im Lichtschmucke überboten und der langen Fassade des Stationsgebäudes der Rheinischen Bahn. Der lauteste Jubel erhob sich wiederholt, als der Prinz-Regent sich mit hohem Gefolge vom Regierungsgebäude durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Dampfschiffahrts-Gesellschaft den übrigen Gästen zur Verfügung gestellt und außerordentlich besetzt. So wie das Festschiff seine Fahrt angetreten, hüllte von beiden Ufern ununterbrochener Kanonendonner, gemischt mit dem Gefnatter lebendig unterbaltenen Pelotonfeuer; riesige Pots à feu waren von den Brückeneingängen und von ihren Pfeilern im buntesten Farbenscheine volle Garben von buntfarbenen Leuchtkugeln in die heitere Luft; unaufhörlich flogen am Nord- und am Südende der Stadt Raketen, ihre reichschimmernden Lichter und Schwärmer tausendfältig im Spiegel des Flusses widerstrahlend. Sehr gut auf die Wirkung berechnet war der stete Wechsel des Farbenspiels, das sich anhaltend auf den verschiedenen Punkten der neuen Brücke massenhaft entwickelte, mitunter die ganze Stromseite mit blauen, rothen, weißen und goldenen Sternen besetzte. Die Schiffe hielten unterhalb der Brücke an. Enthusiastische Bewunderung wurde die beiden Strom-

seiten entlang laut, als mit Einem Male ein reicher dichter Feuerregen die ganze neue Brücke überflutete, sie, besonders auch von der Südseite gesehen, in einer nicht zu schildernenden Glanzpracht hervortreten ließ, während sich von den Aufgangspfeilern und von denen des Stromes massenhafte Bouquets von buntfarbenen Leuchtkugeln entfalteten. Plötzlich zeigte sich die Nordseite des Domes in hellstrahlender, rother Gluth; diese trennte die Massen scharf, und alle Gliederungen bis zu den Laubkreuzen der Phialen und Giebelspitzen wurden in ihrer ganzen Linienpracht sichtbar, während ein Feuerregen vom hohen Chore herabfiel. Die Beleuchtung des Domes bildete den Schluß. Ummählich verstummte das Rollen des Geschüßes, nur einzelne Raketen und römische Lichter stiegen noch aus dem milden Dunkel auf.

**Koburg**, d. 1. October. Der Herzog ist gestern aus Schlessen (Trachenberg) und von den Jagden in Thüringen zurückgeführt und heute schon nach Tiroz zur Gamsjagd abgereist. Ueber seine Entscheidung wegen des Besuches des Frankfurter Vereins verlautet, daß dieselbe günstig ausgefallen und nur an gewisse Bedingungen geknüpft sei.

**Hannau**, d. 1. Octbr. Unser Stadtrath hat gestern beschlossen, eine Adresse an den Kurfürsten zu richten, in welcher ähnliche Forderungen wie in der kasseler Adresse in Bezug auf unsere Verfassungs-Angelegenheit enthalten sein sollen. Außerdem wird sich die Bürgerschaft in einer Petition an den Bundestag wenden, worin nach Recht und Gesetz die Herstellung der Verfassung von 1831 gefordert wird.

## Italien.

Während die Aussichten auf einen europäischen Congress zur Regelung der italienischen Angelegenheiten noch ungewiß bleiben, gehen mittlerweile die Ereignisse in Italien ihren Gang. Sardinien zeigt sich mehr und mehr entschlossen, das Anrecht geltend zu machen, welches es durch die Beschlüsse der Volksvertretungen in Mittel-Italien erlangt zu haben glaubt. Der Zustimmung Englands ist es dabei gewiß, und die gespannteren Beziehungen, die gegenwärtig zwischen der französischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle herrschen, haben den König Victor Emanuel ermutigt, auch der bologneser Deputation entgegenkommender zu antworten, als erwartet werden mußte und als im Interesse der Italiener selbst zu wünschen gewesen wäre. Denn im Kirchenstaate stößt die italienische Bewegung auf allgemeine europäische Interessen, die ihr zu mächtig sein werden. Die Bewohner der Romagna würden weise thun, auf eine Loslösung vom Kirchenstaate zu verzichten und sich mit Reformen zu begnügen. Statt dessen haben sie, wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, Alles gethan, um die Vereinigung mit Sardinien zu einer vollendeten Thatfache zu machen. Die päpstliche Regierung dagegen zeigt sich entschlossen, ihre Rechte auf die Legationen zu behaupten. Der sardinische Gesandte in Rom hat seine Pässe erhalten. Die Nachricht, daß es zwischen den Aufständischen und den päpstlichen Truppen bereits zu Thätlichkeiten gekommen sei, bedarf noch der Bestätigung; doch ist ein Zusammenstoß früher oder später zu befürchten.

Inzwischen wird die Unterzeichnung des Friedens in Zürich binnen wenigen Tagen erwartet. Die Patrie meldet, daß drei Friedens-Instrumente aufgesetzt worden: eines zwischen Oesterreich und Frankreich, ein zweites zwischen Frankreich und Sardinien, ein drittes unter den drei Mächten. Die Patrie fügt hinzu, ein Congress zur Regelung der Lage Mittel-Italien werde beschlossen werden.

Nach telegraphischen Berichten aus Bologna veröffentlichte die dortige Regierung am 1. October ein Dekret, welches anordnet: 1) Jeder öffentlichen Acte wird folgende Formel vorgelegt: „Unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel“; 2) alle Civil- und Militärbeamten des Staats schwören dem Könige und dem Grundgesetze den Eid der Treue. Am 2. October fand nach einem Gottesdienste in der Kirche San Petronio in Gegenwart der Regierung, der Civil-, Gerichts- und Militärbehörden und einer ungeheuren Volksmenge die feierliche Aufrichtung der savoyischen Wappen statt. Dieselben Feierlichkeiten gingen in der ganzen Romagna vor sich.

In Ancona sollen noch fortwährend viele Oesterreicher und Baiern eintreffen, um sich unter die Truppen des Papstes ausnehmen zu lassen. In Modena ist ein Fähnlein von 70 Ungarn mit einem Obersten an der Spitze eingerückt. Sie gehörten zu dem Corps, welches man in Alessandria während des Krieges zu organisiren gedachte.

Das Giornale di Roma hat den Text der päpstlichen Allocution im Consistorium vom 26. noch nicht veröffentlicht. Nach einem Schreiben des Ami de la Religion aus Rom ist diese Allocution eine energische Klage gegen den Zustand der von der revolutionären Keckheit überfluteten Legationen. Der heilige Vater enthält die Rathschläge, Aufreizungen, die Unterstützungen, in Folge deren die traurigen Vorfälle in der Romagna Statt finden konnten. Er spricht von den Unabhängigkeits-Beweisen, welche ihm, inmitten der harten Prüfungen der Kirche, Seitens des Episcopats der ganzen Welt zuzugingen. Pius IX. protestirt gegen alle Acte der National-Versammlung von Bologna und der Regierung, und bringt den Tadel (censures), der alle jene trifft, welche die Rechte des heiligen Stuhles verlegen oder seine Souveränität sich anmaßen.

## Frankreich.

**Paris**, d. 3. Octbr. Die Spannung zwischen dem Kaiserreiche und dem päpstlichen Stuhle dauert fort. Man macht sich in Rom kaum eine Hoffnung mehr auf Mitwirkung der französischen Streitkräfte zur Unterwerfung der ausländischen Legationen. Man glaubt es jedoch selbst in diesem Falle eher auf die Action der Schweizer und die präkäre Hilfe der Neapolitaner ankommen lassen zu müssen, als daß man sich zu Zugeständnissen bestimmen ließe. Wie man hier versichert, wird der Bischof von Marseille, Senator de Mazenod, jetzt



**Schiffahrtsna-Griech.**  
 Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
 Niederwärts, d. 4. Oct. Chr. Ruch, Syrup,  
 v. Bernburg n. Magdeburg. — G. Wiener, Sandsteine,  
 v. Krippen n. Potsdam.  
 Magdeburg, den 4. October 1859.  
 Königl. Schleusenamt.

**Bekanntmachungen.**  
**Vacante Stadtkassen-Rendanten-Stelle.**

Die Stelle eines Stadtkassen-Rendanten hiesiger Stadt, womit ein jährlicher Gehalt von 220 R<sup>r</sup> verbunden und wobei eine Kaution von 500 R<sup>r</sup> zu stellen ist, soll sofort anderweit besetzt werden.  
 Qualifizierte Bewerber wollen sich daher unter Einreichung ihrer Atteste binnen acht Tagen melden.  
 Wettin, den 3. October 1859.  
 Der Magistrat.

**Vieh-Auction.**  
 Sonnabend den 8. October früh 9 Uhr sollen wegen Aufgabe der Wirthschaft auf dem Demlerschen Freigute zu Watterode bei Mannsfeld 4 Stück 7 jährige, durchaus fehlerfreie kräftige Arbeitspferde, 16 Stück Rindvieh, darunter ein 3 jähriger Zuchtbulle, und circa 450 Stück Schafe aller Gattung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Das Vieh ist sämtlich gesund und zur Fortzucht geeignet; von den Schafen sind 172 Stück vor dem Hocke gewesen. Außerdem kommen noch einige Hundert Centner gutes Hu zum Verkauf.  
 Mannsfeld, den 2. October 1859.  
 Der Kreis-Auctionator Fritsch.

**1 Bachhaus wird zu kaufen gesucht.**  
 Näheres durch das Agent. Gesch. von **C. Niedel.**

Ein vor dem Leipziger Thore belegenes neu erbautes Haus mit herrschaftlichen Wohnungen, großem Hofraum, Garten u. ist wegen Umzugs sofort zu verkaufen. Ausk. erh. das Agent. Gesch. von **C. Niedel.**

**3 Landwirthschafterinnen, 2 Kochmamsells, 1 Bediente, 1 Kutscher** erhalten zum 1. Januar k. J. Stellung durch das Agent. Gesch. von **C. Niedel** in Halle, Rathhausg. 7.

**Empfehlung.** Dekonomie-Verwalter, welche als practisch und tüchtig empfohlen sind, sowohl im jüngern als reifern Alter, so wie Landwirthschafterinnen, mit guten Zeugnissen, und andere gebildete junge Mädchen, zu Verkäuferinnen sich eignend, können gegenwärtig den Herren Prinzipalen kostenfrei zugewiesen werden von **H. Lüderitz**, Agentur-Comitor in Leipzig, H. Fleisberg. 23.

**Steiger-Gesuch.**  
 Ein Steiger, der zugleich Bohrbauer, und fähig ist, den ganzen Grubenbetrieb allein zu leiten, wird sofort zu engagiren gesucht. Adressen sub E. poste rest. Hohenmölsen.

**Compagnon-Gesuch.**  
 Ein junger Mann, der schon seit längeren Jahren ein Engros-Geschäft betreibt und sich des besten Ganges zu erfreuen hat, sucht einen Compagnon mit 1000 bis 2000 R<sup>r</sup>, u. braucht derselbe nicht thätig im Geschäft u. auch nicht Kaufmann zu sein. Offerten L. D. Nr. 105 poste restante Halle.

**Agentur-Gesuch.**  
 Ein junger Mann, der Thüringen, Harz und ganz Sachsen bereits seit acht Jahren in Tabak und Cigarren provisionsweise mit dem besten Erfolg bereist, sucht in diesen wie andern Artikeln Agenturen zu übernehmen. Offerten poste restante Halle M. L. Nr. 1.

**1200 R<sup>r</sup> Braunkohlen-Verwerthungs-Actien sind unter dem Nennwerthe zu verkaufen**  
 große Steinstraße 14, 1 Treppe.  
 Ein gut gehaltenes Clavier für 45 R<sup>r</sup> ist zu verkaufen Hospitalplatz 11.

**Große Pflanzen-Auction.**  
 Montag den 10. d. M. Vormitt. 9 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich veränderungshalber vor dem Mannischen Thor Nr. 12 adhier:  
 Circa 6000 Stück schöne Kalt- und Warmhauspflanzen, besonders Orangen, Camellien, Azaleen und andere Gewächse, theils mit Knospen, in gr. u. kl. prachtvollen Exemplaren, zu verschiedenen Partieen.  
 (Das Verzeichniß der Pflanzen liegt bei mir gr. Ulrichsstr. Nr. 18 zur gefälligen Durchsicht.)  
 Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
 von Herbsmäntelchen unter dem Fabrikpreis bei  
**S. W. Lehmann**, gr. Ulrichsstr. 50.

**Reiche Auswahl von Schleiern**  
 in jedem Genre empfiehlt preiswürdig  
**Robert Cohn.**

**Für Pugmacherinnen**  
 empfehle mein reich sortirtes Lager von **Gutsoffen** jeder Art, eben so ist mein **Bandlager** mit den neuesten Erscheinungen der Saison sehr reich verfort.  
**Ansatz-Blonden**, wie **Zülls**, **Steifgrund** u. **breite Blonden** habe besonders billig abzugeben.  
 Gr. Ulrichsstr. 5. **Robert Cohn.**

**Louis Kühne**,  
 geprüfter Bandagist, Schmeerstraße Nr. 19,  
 empfiehlt **Bruchbänder**, **Urinale**, **Suspensorium**, **Fontanellbinden**, **Vorfallhalter** u. **Binden** für die verschiedensten Fälle, **Gradehalter** mit u. ohne Stöhlgestell, **Gummistrümpfe**, **Milch- u. Wazenzieher**, **Säugebüchsen** bester Qualität nebst **Trinkflaschen**.

**Cravatten und Shlipse** in den neuesten Façons hält bestens empfohlen **W. Dan.**  
**Träger, Gürtel, Pagen**, in Leder und Gummi, empfiehlt **W. Dan.**

**Etablissements-Anzeige!**  
 Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich mit heutigem Tage  
 als **Schlossermeister** etablirte.  
 Indem ich um gütige Berücksichtigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bitte, werde ich stets bemüht sein, durch prompte und billige Ausführungen zu befriedigen.  
 Meine Werkstatt befindet sich kleine Klausstraße Nr. 5 (früher Kochsche Werkstatt).  
 Halle a/S., d. 4. October 1859.  
**Eduard Fritsch**,  
 Schlossermeister.  
 Ein zu Halle in der Leipzigerstraße Nr. 18 belegenes herrschaftliches dreistöckiges Haus, mit einem mit besonderer Einfachheit und Stalling versehenen Hintergebäude, einem geräumigen Hofe und angehenden schön gelegenen Garten, ist zu verkaufen.  
 Näheres Leipzigerstraße Nr. 14, eine Treppe hoch, Vormittags bis 10 Uhr.

**Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.**  
 Ein lebhafter Gasthof, sowie auch Sommer-Tabagie, in der Provinz, nahe der Stadt gelegen, an der Chaussee, dicht an der Elbe unweit des Schiffahrts-Ausladeplatzes und in nächster Nähe des Eisenbahnhofes, ist zu verkaufen — oder zu verpachten. — Holz- und Kohlengeschäfte u. würden sich hier zugleich mit gutem Erfolg betreiben lassen; selbst einem Fabrik-Unternehmer wäre dieser Gasthof seiner günstigen Lage wegen sehr zu empfehlen, da selbiger zu einer Fabrik sich ganz eignet.  
 Näheres zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Frische Ostender Austern**  
 trafen soeben ein und empfiehlt solche bestens **J. Kramm.**

**Jr. Kiel. Sprossen, Gr. fette Kiel. Bücklinge, Extra schönes Hamburger Rauchfleisch** vorzüglich bei **Julius Riffert.**

**Preßhese** in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch empfiehlt bei jedem Quantum **Leop. Kühling**, gr. Steinstraße Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

**Die Lederhandlung** von **J. Michaelis** bleibt Feiertags halber von Freitag den 7. Oct. Nachmittag 4 Uhr bis Sonntag früh geschlossen.  
 Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Kirch-Clau.**  
 Zum Gänse- und Entenauschießen nächsten Sonntag den 9. d. Mts. ladet ganz ergebenst ein **Fr. Bickert**, Gastwirth.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß mein guter Mann, der hiesige Cantor **Gottlob Eduard Telling**, 33 Jahr alt, nach langem und schwerem Leiden heute Nachmittag vier und dreiviertel Uhr sanft und gottgergeben seine irdische Laufbahn beschloßen hat. Gott tröste mich und die vier verwaisten Kleinen in unserer Trübsal.  
 Schaffstädt, den 4. October 1859.  
**Friederike Telling** geb. **Bekold**, Wwe., nebst den Kindern **Marie**, **Johannes**, **Kurt** und **Paul** aus erster Ehe.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 1. October. Ueber die Anwesenheit des Prinz-Regenten von Preußen in unserer Stadt wird der „Bes. Bzg.“ Folgendes geschrieben: Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr traf der Prinz-Regent, von Baden kommend, hier ein, und hielt sofort eine Parade der hier garnisonierenden preussischen Truppen ab, wobei auch die Offiziere der übrigen Bundesstruppen die Honneurs machten und von dem Prinz-Regenten begrüßt und der Reihe nach angeredet wurden. So weit war Alles, wie bei vielen andern Gelegenheiten. Allein Eines war verschieden — die Theilnahme und Haltung des Publikums. Bei der früheren Fälligkeit einer Anwesenheit des Prinzen oder des Königs von Preußen beobachtet hat, der konnte sich nicht verhehlen, daß im Publikum eine große Umwandlung vorgegangen war. Die Zuschauermenge, welche aus dem Hofmarkt und dessen Zugängen sich zusammengedrängt hatte, die bis zu den Dachgiebeln voll gestopften Fenster, die von Menschen beladenen Wagen, die erklecktesten Laternenpfähle und Gasse, kurz eine Menschenzahl, wie sie seit den Tagen des Parlaments sich hier nicht zusammengescharrt hatte, und welche die Theilnahme bei früheren Gelegenheiten ähnlicher Art um das Hundertfache überstieg, die Hurras und Hochs, welche dem Prinzen gebracht wurden, zeigten, daß eine Art unveränderter Demonstration im Gange war.

Vom Rhein, d. 24. Septbr. Seit dreißig Jahren bemühte man sich, die Holländer als Gegner Deutschlands, als die Verderber des rheinischen Handels und der rheinischen Schifffahrt darzustellen. Das Blatt hat sich gewendet, jetzt ist Holland von seinen Verwirrungen zurückgekommen und trachtet alle Wege zu ebnen, welche nur dem Handel dienen können; wo hingegen die Mittelrhein-Staaten, besonders Nassau und Hessen, den mittelalterlichen Rechten noch Ausdruck geben und die natürlichen Handelswege durch schwere Zölle einzuschränken suchen. Dem Verlauten gemäß werden aber die anderen Rheinstaaten solchem Verfahren nicht länger geduldig zuschauen und, im Falle jene Staaten auf ihren die Schifffahrt zu Grunde richtenden Zöllen beharren, Repressalien üben. (Fr. 3.)

Wien, d. 2. Octbr. Ein neues Credit-Unternehmen, welches von den vielen Finanzprojekten der Zukunft verhältnismäßig die meiste Aussicht auf Realisirung hat, bildet in den theilhaftigen Kreisen den Gegenstand des Tagesgesprächs. Eine Actien-Gesellschaft soll der Nationalbank die von ihr dem Staate vorgekauften 100 Mill. in großen und rasch aufeinanderfolgenden Raten zurückzahlen, wogegen ihr jene das Pfandrecht auf die Staatsdomänen cedirt. Diese Güter sollen sodann nach einem für die Regierung functionirten Plane parzellirt und verlost werden, wobei den künftigen Erwerbenden der Grundstücke erhebliche Vergünstigungen, als das Inbegriff, mehrjährige Befreiung von der Grundsteuer zu Theil werden sollen. Soweit man in diesem Augenblick, Angesichts einer nichts weniger als klaren politischen Situation, etwas mit Bestimmtheit aussprechen kann, hat dieses Unternehmen, dem eine lebensfähige Grundidee nicht abgesprochen werden kann, wirklich eine Zukunft; wenigstens ist es von Seiten des Finanzministers in nähere Erwägung gezogen worden, während von anderen Operationen, welche in auswärtigen Blättern auftauchen, als: Verpändung des Tabaksmonopols an die Creditanstalt, Verkauf desselben oder des Salzmonopols an eine ausländische Gesellschaft von Kapitalisten oder gar die Emission einer neuen National-Anleihe, maßgebenden Orts niemals ernstlich die Rede war. (Schl. 3.)

Italien.

Der Brüss. „Nord“ enthält folgende Mittheilung aus Piemont: Die Regierungen Mittel-Italiens haben ihre Schuldigkeit gethan. Die piemontesische Regierung that nun auch die ihre. Sie werden bemerkt haben, daß in den Antworten des Königs Victor Emanuel an die Deputationen von Toscana, Parma und Modena, wie von Bologna, jedesmal derselbe Satz vorkam: „Ich nehme Ihre Wünsche entgegen, und darf durch die Rechte, die mir dieselben übertragen, werde ich Ihre Sache bei den Großmächten vertreten.“ Es war in der That sehr nöthig, daß unsere Regierung ihre Stimme zu Gunsten dieser Provinzen, deren patriotischer und unionistischer Eifer Europa mit Bewunderung erfüllt, erhob. Die zürcher Konferenz geht zu Ende, und sie werden kaum die Territorial-Frage wegen der Lombardie erledigen; jede andere Frage, und namentlich die mittel-italienische, bleibt also noch zu lösen. Ich bin in der Lage, Ihnen die Versicherung zu erteilen zu können, daß die königlich sardinische Regierung an die Cabineten von Paris, London, Berlin und St. Petersburg eine lange Note gerichtet hat. Dieses Actenstück ist von hoher Wichtigkeit und mit so viel Klarheit wie würdiger Haltung abgefaßt; es wird der Presse aller Nationen Stoff zur Discussion und Prüfung liefern und ohne Zweifel in der politischen Welt bedeutendes Aufsehen machen. In diesem Actenstück legt der Minister des Auswärtigen, General Dabovich, die Verhältnisse auseinander, wodurch die Beschlüsse der National-Versammlungen Mittel-Italiens hervorgerufen wurden, so wie die Nothwendigkeit, weshalb die europäischen Großmächte im Allgemeinen Kenntniß von den Thatfachen, die so eben erzählt sind, nehmen müssen. Das Actenstück weist ferner nach, daß die Einverleibung in keiner Weise das politische Gleichgewicht stört oder den Mächten sonstigen Nachtheil bringt; dieselbe ist im Ganzen geeignet, das monarchische Princip zu befestigen, indem sie die bestehenden Veranlassungen zu Unruhen und Umwälzungen beseitigt. Die Bildung dieses Königreichs wird Italien vor dem auswärtigen Drucke bewahren und dasjenige Gleichgewicht der Mächte herstellen, das in Italien im vorigen Jahrhundert bestand und 1815 zum alleinigen Vorbild für Oesterreich vernichtet wurde. Nachdem nachgewiesen worden, daß die Restauration der früheren Fürsten nur durch Oesterreich bewirkt werden könnte, zeigt der Minister des Auswärtigen, daß dies die Zeitbühnen und Uebergriffe, wodurch der letzte Krieg hervorgerufen worden, von Neuem beginnen und unheilbar zu neuen Verwüstungen Veranlassung geben ließe. Der Minister erfuhr deshalb die Großmächte, gemeinlichlich diesen Gefahren vorzubeugen und die in Mittel-Italien vorgedachten vollen rechtlichen Veränderungen zu bestätigen. Die Zustände in der Romagna machen diese Maßregel zu einer dringlichen, denn in dieser Angelegenheit sind die katholischen sowohl wie die italienischen Interessen im Spiele. Dies ist der Inhalt der Depesche, welche unumwunden die Schwierigkeiten zur Discussion bringt und dazu beitragen wird, dem provisorischen Stande der Dinge ein Ende zu machen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. October. Die hiesigen Blätter theilen ein aus London vom 26. v. M. datirtes Schreiben Kossuth's an Hr. M'Nam in Glasgow mit, in welchem er erklärt, daß der wie ein Blitz aus heiterem Himmel fallende Friede von Villafranca seine fast völlig gereisten Hoffnungen auf die Befreiung Ungarns vollkommen enttäuscht habe, wengleich er sich nicht darüber beklagen könne, hingergangen worden zu sein. Die ganze ungarische Nation sei einig, bereit und entschlossen gewesen, wie kaum je zuvor, und es seien bereits fünf Bataillone (über 4000 Mann) der ungarischen Legion organisiert gewesen, die im Verlaufe von drei Wochen auf 25,000 angewachsen sein würde. Am Schlusse seines Schreibens theilt dann Kossuth noch mit, daß er für die von ihm angeordneten Ungarn durch Vermittlung von Frankreich, welches peremtorisch auf seinem Verlangen bestand, von Oesterreich eine Amnestie und vollständige Entlassung aus dem Oesterreichischen Militärdienste ausgewirkt habe.

Die Engländer fahren fort, Gibraltar zu besetzen. Die früher so genannte Batterie der Zufußzunge hat neue namhafte Verstärkungen erhalten. Da man kein großes Vertrauen in ihren Widerstand gegen die neue Artillerie setzte, so wurde die Mauer ihrer ganzen Länge nach mit einer zweiten, fast eben so dicken Mauer gefüttert. Die Festigkeit der europäischen Befestigungswerke scheint den Engländern ungenügend, sie vertrauten diese Arbeiten afrikanischen Architekten an, welche ihnen eine unberechenbare Widerstandskraft verleihen sollen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 1. October. In Folge der Vorfälle, welche sich in der gestrigen Sitzung des Reichsraths zugetragen, waren die Zuschauerplätze heute gefüllt, denn man war allgemein darauf gespannt, ob der Reichsrath auch heute keinen gültigen Beschluß werde fassen können. Für den Augenblick ist jedoch der Konflikt zwischen dem Präsidenten und einem Theile der Versammlung beseitigt worden. Ueber das Verfahren des Präsidenten, Herrn Madow, in der gestrigen Sitzung des Reichsraths hört man nur eine Stimme des Tadelns und der Mißbilligung und selbst die Regierung konnte nicht umhin, zu erklären, daß sie die Frage über die Kompetenz des Rumpfs-Reichsraths diskutirt zu sehen wünsche. Um diese Frage nun drehte sich geftern der ganze Streit. Der Präsident theilte nämlich beim Beginn der Sitzung der Versammlung mit, daß 9 Mitglieder (worunter Bübme, David, Haagen, Sehested-Zuel, Holstein-Holsteinborg — sämtlich dem Königreich angehörig — und Amtmann Gehlen aus Lperande im Herzogthum Schleswig) von ihm verlangt hätten, daß er eine von ihnen überreichte Erklärung entweder selbst vorlese, oder dem Konferenzrath Professor David (dem bekannten Statistiker) als einem der Mitunterzeichner das Wort gebe, um für diese Erklärung zu sprechen. Sämtliche Unterzeichner sind als Gegner der jetzigen Regierung, die ihnen für eiderdänisch gilt, zu betrachten. Man konnte sie als konservative Gesamtschaftsmänner bezeichnen; keiner von ihnen neigt sich aber den Schleswig-Holsteinern zu. Der Präsident erklärte nun, daß er auf keine von den beiden an ihn gerichteten Alternativen eingegangen sei, weil die eingereichte Erklärung geschäftordnungsmäßig hätte eingebracht werden müssen. — Es erfolgte darauf die erste Berathung über den Gesekentwurf in Betreff der Aushebung zum Landfreiendienst; im Laufe derselben wollte Thomsen (zum Unterschied von einem minder bekannten schleswighischen Abgeordneten nach seinem Wohnorte Thomsen-Ødensworth genannt) das Verhältnis der Gesamtschaftsmonarchie zu Holstein zur Sprache bringen, was aber der Präsident nicht zulassen wollte, worauf Thomsen den Saal verließ. Bei der Abstimmung über die Frage, ob der vorhergedachte Gesekentwurf zur zweiten Verlesung zugelassen werden sollte, stimmten nur 37 und nach erfolgtem Namensaufruf 40 Stimmen dafür, (9, darunter Konferenzrath David, der ehemalige Amtmann Davids aus Schleswig, die beiden Führer der Bauernfreunde B. Christensen und J. A. Hansen, ferner Holstein-Holsteinborg, Sehested-Zuel und Willisch enthielten sich der Abstimmung, und 9 andere fehlten). Da nun zur beschlußfähigen Anzahl (2/3 + 1 = 41) eine Stimme fehlte, so muß der Beschluß über die Zulassung des Gesekentwurfs zur zweiten Lesung ausgesetzt werden. Eben dasselbe widerfuhr dem Gesekentwurf über die Aushebung zum Seekriegsdienste; auch seine Zulassung zur zweiten Verlesung mußte, da sich nur 40 Stimmen dafür erklärten, während 7 nicht mitstimmten und 11 abwesend waren, auf heute vertagt werden. Der Präsident hob darauf die Sitzung unter großer Aufregung, die sich in einer sehr lebhaften Unterredung zwischen ihm, den Ministern und dem Konferenzrath David kundgab, auf. — Im Anfange der heutigen Sitzung nun zeigte der Präsident an, daß ihm Scherzungen einen Antrag überreicht habe, dahin lautend, daß der Reichsrath beschließt, das Ministerium aufzufordern, sich über die Anwendung des §. 23 des Verfassungsgesetzes, worauf die allerhöchste Kundmachung vom 6. November vor. Jahres gestützt ist, näher auszusprechen. Außerdem hatte Lehmann den Antrag gestellt: Der Reichsrath beschließt, in einer allerunterthänigsten Adresse an Sr. Maj. den König über die in der allerhöchsten Hofchaft vom 23. v. M. (der bei Eröffnung des Reichsraths vorgelesen) gemachten Mittheilungen in Betreff der Stellung des Reiches und des Reichsraths auszusprechen. (Beide Anträge werden, da die Sitzung am Montag, den 3. October, wegen der Eröffnung des dänischen Reichstages ausfällt, zu der am nächsten Mittwoch zu haltenden Sitzung zur Berathung kommen.) Die beiden geftern nicht zur Annahme gelangten Gesekentwürfe wurden heute mit 41 Stimmen, also der eben zur Beschlußfähigkeit genügenden Stimmenzahl angenommen.



**Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Banko a. Großen a. D., Galli a. Berlin, Schmidt a. Hamburg, Rosenbach a. Ranzh, Jacobson a. Berlin, Frau Rent. Große m. Töchter a. Stendal. Fr. Rechnungsrat Bittig a. Berlin. Fr. Rent. v. Schulze a. Stralsund.

**Goldner Löwe.** Fr. Ger. Assessor Hartmann a. Dvpen. Fr. Defon. Schulz a. Götze. Fr. Fabrik. Schlemmer a. Düsseldorf. Fr. Rentant Döring a. Mainz. Fr. Insp. Bender a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Mer a. Bremen, Raal a. Berlin, Bachmann a. Breslau, Die Herrn. Kauf. Mer a. Berlin, v. Siedow a. Berlin, Fr. Geh. Ober-Kanzler a. Magdeburg. Fr. Rent. in 27. Landw.-Reg. Reich a. Wittenberg. Fr. Fabrikbes. Bendix a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Graunbach a. Berlin, Weber a. Neuh. Fr. Bergpred. Borke a. Berlin. Die Herrn. Privat. Bernhard a. Berlin, Saagemeyer a. Leipzig.

**Goldne Kugel.** Fr. Defon. Koberstein a. Naumburg. Frau Lange m. Sohn u. Fr. Kaufm. Lange a. Hamburg. Fr. Gutebes. Dix a. Dietrichrode. Fr.

Bergbeamter Kirchhof a. Dollwitz. Die Herrn. Kauf. Rudloff a. Magdeburg, Schneeweiß u. Glaser a. Berlin.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Fr. Geh. Rath Lehmann a. Breslau. Fr. Rechts-Anwalt Eufusius a. Borsis. Fr. Kaufm. Finkenstein a. Enslam. Die Herrn. Großbdr. Wille, Taubert u. Kessler a. Berlin. Die Herrn. Lehrer Neumann u. Quant a. Torgau. Fr. Defon. Nische a. Mühlhauken.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	4. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	336,17 Bar. L.	335,85 Bar. L.	335,77 Bar. L.	335,93 Bar. L.	335,93 Bar. L.
Dunkdruck . . .	3,34 Bar. L.	4,76 Bar. L.	4,45 Bar. L.	4,18 Bar. L.	4,18 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	98 pCt.	60 pCt.	68 pCt.	82 pCt.	82 pCt.
Luftwärme . . .	6,0 C. Rm.	16,5 C. Rm.	10,7 C. Rm.	11,1 C. Rm.	11,1 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der Gutsbesitzer **C. Bartels** zu Gimritz bei Halle beabsichtigt, auf der Pflanzung eine Stärkesabrik anzulegen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke ich, daß die Zeichnungen und die Beschreibung der Anlage während der gewöhnlichen Geschäftskunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Etwanige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzubringen.

Halle, den 1. October 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

**C. v. Krosigk.**

**Bekanntmachung.**

Diejenigen hiesigen Hausbesitzer, welchen hiesige Dekonomen die Düngrabfuhr von der Straße verweigern, mögen sich von jetzt ab möglichst zeitig im Bureau der Herren Polizei-Commissarien melden, wo die Abfuhr in kürzester Frist vermittelt werden wird.

Halle, den 2. October 1859.

Der Königliche Polizei-Director

**v. Boffe.**

Der durch Beschluß vom 15. März 1858 über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Merckell** hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet. Der Gemeinschuldner ist nicht für entsetzbar erachtet.

Halle a/S., am 23. September 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des **Müllers** und Getreidehändlers **A. Joseph** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. September d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 2. November d. J. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Fritsch, Wille, Niemer, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Bieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 21. Sept. 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Das zu Gröbers No. 5 belegene und dem **Minorennen Gottfried Louis Gerich** zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 486 Rthl. 11 Sgr. 8 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden, zu welchem Zwecke ein Termin auf den 31. Octbr. c. Nachmittags 2 Uhr in der Restauration zu Gröbers anberaumt ist.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Vormundschafts-Bureau No. 27 einzusehen.

Halle, den 29. Septbr. 1859.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Indem wir hierdurch die hiesigen Reservisten und Landwehrmänner ersten Aufgebots benachrichtigen, daß das diesjährige Herbst-Classifications-Geschäft am

17. d. Mts. Vormittags von 8 1/2 Uhr an durch die betreffenden Mitglieder der Königlichen Kreis-Ersatzcommission auf dem Rathhause abgehalten wird, fordern wir zugleich diejenigen unter ihnen, welche glauben, ihre Zurückstellung hinter die siebente Klasse des ersten Aufgebots aus gesetzlichen Gründen beantragen zu können, auf, ihre desfallsigen Gesuche, in welchen nicht nur ihre militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände bestimmt angegeben werden müssen, wodurch eine zeitweilige Zurückstellung begründet werden soll, — bis zum 8. d. M. inclus. um so gewisser bei uns anzubringen, als auf später eingehende Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Wir empfehlen die Beachtung dieser Aufforderung um so angelegentlicher, als im Augenblick einer Einberufung, den bescheidenden Bestimmungen zufolge, alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft sind und ohne Weiteres zurückgewiesen werden müssen.

Zugleich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß früher angebrachte und berücksichtigte Gesuche jedenfalls erneuert werden müssen, da die auf dieselben ergangenen Entscheidungen stets nur bis zum nächsten Sitzungstermine ihre Gültigkeit behalten.

Im Uebrigen ist den Interessenten die persönliche Beiwohnung des Termins gestattet.

Halle, den 1. Octbr. 1859.

Der Magistrat.

Zum sofortigen oder baldmöglichsten Antritt an einer neu zu begründenden Familienschule werden zwei Privatlehrer gesucht, und zwar:

- 1) ein auch in musikalischer Beziehung durchgebildeter Elementarlehrer. Gehalt 200 Rthl. und freie Wohnung.
- 2) Ein geprüfter, in den lebenden und toten Sprachen tüchtiger, höherer Schulamts-candidat. Gehalt 300 Rthl. und freie Wohnung.

Dualisirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Empfehlungen bei dem Unterzeichneten schriftlich melden und können von demselben zu jeder Zeit das Nähere erfahren.

Cardelegen, d. 27. Septbr. 1859.

Dr. **Woskido**, Kreis-Physikus a. D.

**Rittergutskaufgesuch.**

Es wird in der Gegend von Torgau, Deulich oder Eilenburg ein gut gelegenes Rittergut mit hübschen Gebäuden, gutem Acker- und Wiesenerhältnis, mit einer Anzahlung von 30—40,000 Rthl. zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter C. B. poste restante Halle.

**Grundstückverkauf.**

Ein herrschaftliches Wohnhaus nebst Garten in Halle ist zu verkaufen und zu erfragen Ulrichsstr. Nr. 11 bei **Leidenfroß**.

Die Frage, welche bisher die verstorbene Frau **Assessor Niemer** bewohnt hat, ist von 1—2 einzelnen Damen oder ruhigen Herren sofort oder zum 1. Januar 1860 zu beziehen Mittelstraße Nr. 2.

Ein in der frequentesten Lage befindlicher Laden mit Gas-Einrichtung nebst Wohnung ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

**Zu vermieten**

ist eine sehr schön eingerichtete Pensionair-Anstalt, parterre, zu 16—18 P., Alles mit Gas-Beleuchtung, nahe am Waisenhaus und den 1. April 1860 zu beziehen. Bitte Respektivende mit mir Rücksprache zu nehmen. Auch sind 2 freundliche Stuben, 1 Küche mit allem Zubehör den 1. Januar 1860 zu beziehen. Näheres **Brunoswarte Nr. 13 parterre links**.

Eine möblierte Stube mit Kammer an einen einzelnen Herrn ist sofort zu vermieten Dachriggasse Nr. 3.

**Wohnungsveränderung.**

Meinen geehrten Kunden zur Kenntnissnahme, daß ich nicht mehr große Klausstraße, sondern große Steinstraße bei Herrn Kaufmann **Kühling Nr. 73** wohne.

**Fr. Thiele, Schneidermeister.**

Mein Comtoir befindet sich von heute ab:

Fürstentwall-Strasse Nr. 6,

der Leipziger Eisenbahn gegenüber,

**Eingang Klosterstrasse: Ecke.**

Magdeburg, den 1. October 1859.

**C. Rusmann.**

Im Verlage von **F. A. Cappel** in **Sondershausen** ist erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

**Der homöopathische Thierarzt.**

Ein **Hülfsbuch für**

**Cavallerie-Officiere, Gutsbesitzer, Dekonomen** und alle **Hausväter**,

welche die an den Haus- und Nuthtieren am häufigsten vorkommenden Krankheiten schnell,

sicher und wohlfeil selbst heilen wollen,

nebst einer Behandlung über

das Wesen der Homöopathie im Allgemeinen

und ihre Anwendung

zur Heilung kranker Hausthiere insbesondere

von **Dr. F. A. Günther.**

Drei Bände. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

I. Theil:

Die Krankheiten des Pferdes und ihre homöop. Heilung. 10. vermehrte u. verbesserte

Auflage. gr. 8. geh. 1859. Preis 1 Thlr.

II. Theil:

Die Krankheiten der Rinder, Schafe, Schweine, Fiegen, Hunde etc. und ihre

homöopathische Heilung. 9. vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. geh. 1859. Preis 1 Thlr.

III. Theil:

Die homöopathische Hausapotheke und ihre zweckmäßige Anwendung zur Heilung

kranker Hausthiere, oder Anleitung zum Studium der populären Thierheilkunde. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. geh.

1857. Preis 1 Thlr.

Die neuen Zins-Coupons Ser. 11 zu den Schuldverschreibungen der Königl. Preuss. Staats-Anleihe vom Jahre 1855. A besorgt gegen billige Provision  
**Friedr. Glinter in Eisleben.**

## Lokal-Veränderung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebensie Anzeige, daß ich meine  
**Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung**  
in die gr. Ulrichsstraße Nr. 20 verlegt habe.  
**Louis Henze,**  
Buchbindermeister.

## Die Hildesheimische Zeitung

(im Verlage von **J. Kornacker**)  
empfeilt sich zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen in Hildesheim und den Landdrostrei- bezirkten Hildesheim und Dsnabrück. Insertionsgebühr für die dreispalt. Zeile der gewöhnlichen Insertionschrift oder deren Raum 1 Ngr., bei Wiederholungen  $\frac{3}{4}$  Ngr. Zusendungen erbit- ten wir unter Adresse: **Hildesheimische Zeitung (J. Kornacker)**.  
Hildesheim. Die Expedition der Hildesheimischen Zeitung.

## Kummerfeld'sche Seife à Stück 5 Sgr.

Enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Wasch- wasser und hat sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt. Zu haben bei  
**Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

## Alizarin-, Schreib- und Copirtinte,

desgleichen **Doppel-Copirtinte**, aus der Fabrik von **Aug. Leonhardi** in Dres- den, empfehle ich in vorzüglicher Qualität in Flaschen und Krügen zu bekannten Preisen.  
**Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Den Herren **Dekomomen** erlaube ich uns hiermit un- ser chem. Düngefabrikat (Kalksuperphosphat), untersucht und em- pfohlen v. d. Hrn. Prof. Dr. Stöckhardt u. d. Hrn. Dr. Rei- chardt, bestens zu empfehlen. Dasselbe ist eines der bewährte- sten u. verbreitetsten Düngemittel, da dessen sofortige Verlesung im Boden eine schnelle Wirkung hervorruft. Die Menge wird von bewährten Landwirthen auf  $\frac{1}{2}$  bis 2 Ctr. p. Mgd. Mor- gen bestimmt.

Wir geben dasselbe in jedem Quantum ab und berechnen den Ctr. incl. ab Platz mit  $2\frac{1}{2}$  Thlr.

Halle a/S.

**Ed. Beeck & Comp.**  
Comtoir: Klausthor Nr. 20.

Zu bevorstehender Saison empfehle:

**Photogene I à Quart 10 Sgr.**

**Photogene II à Quart 8 1/2 Sgr.**

**Solaröl. prima Qual., à Quart 7 Sgr.**

Besonders erlaube ich mir auf **Photogene II** aufmerksam zu machen, indem dasselbe hell und sparfam brennt und als Photogene fast geruchlos ist.

**Th. Düvert,** Leipzigerstraße Nr. 12.

Mein Lager aller Arten **Lampen**, sowie die verschiedensten andern Waaren halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**Th. Düvert,** Klempnermeister,  
Leipzigerstraße Nr. 12.

## Handlungslehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges **Colonialwaaren-** und **Produkten-Geschäft** wird zum baldigen An- tritt ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht.

Adressen beliebe man unter der Chiffre: A. Z. # 1 bei **Ed. Etückath** in der Expe- dition dieser Zeitung gef. niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten, auch im Schneidern, Weiß- nähen, Waschen und Plätten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Stubenmädchen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres gr. Märkerstr. 24, 2 Tr.

Ein gebildetes Mädchen von auswärt's, wel- ches perfekt kochen, sowie nähen, waschen und plätten kann, sucht sofort ein anständiges Un- terkommen durch Frau **Sartmann**, Com- toir: H. Märkerstr. 9.

In der Nähe von Halle, oder 15 Meilen in dessen Umkreise wird eine im Gange befind- liche und an Chaussee gelegene, mit guter Was- serkraft versehene Papierfabrik gesucht. Wer mit genauer Beschreibung derselben nebst Ver- kaufsbedingungen werden entgegen genommen vom **Oberkellner Sähler** im Hotel „Zur Eisen- bahn.“

Auf dem Rittergute **Modelwitz** bei Schkeu- dig wird zum **sofortigen Antritt** eine Kö- chin gesucht.

## Conditorgehilfen-Gesuch.

Ein solider Conditorgehilfe findet sofort eine gute Stelle.

**Merseburg. C. Mitsching.**  
Auch kann ein Lehrling von ordentlichen Eltern daselbst Aufnahme finden.

Ein zuverlässiger Hofmeister und ein do- kuhhirt werden zum sofortigen Dienstantritt oder zum 1. Januar gesucht.

Rittergut **Benkenhof** bei Lauchstedt.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre tre- ten bei  
**F. Wernicke,**  
Bäckermeister, Leipzigerstr. Nr. 29.

Eine pers. **Kochmamsell** wünscht zum 1. November in einem Hotel oder einer Restauration Stellung. Nähere Auskunft durch den Commissionair **Fr. Vieler** in Magdeburg.

Das **Auskunfts- u. Depeschen-Bü- reau des Hamburger Handelsblat- tes** empfiehlt sich zur schriftlichen oder telegra- phischen Berichterstattung über Handels- und Schiffsfahrts-Angelegenheiten.

**Sülzen** verkauft **Kellnergasse Nr. 7.**

**Brandl's homöopathischer Hausarzt** ist soeben in zweiter Auflage erschienen und nun wieder in allen Buchhandlungen zu ha- ben. Preis nur 20 Sgr.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich wohne jetzt große Steinstraße Nr. 15 (in dem Hause des Herrn Regierungs-Asses- sor a. D. **Ehrenberg**) parterre.

Halle a/S., d. 3. October 1859.

**Dr. Cb. Herzberg,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt **Schmerzstraße 26.**  
**Zeuner,** pract. Wundarzt.

## Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung ist jetzt **Kannische Straße Nr. 14.**  
**Grothe,**  
Maurermeister,

**Feinstes Jagd- u. Scheiben- pulver** empfiehlt

**Heinr. Huth,**  
gr. Klausstr. 16.

**Prima Patent-Wagen- fett** von anerkannt guter Qua- lität billigt bei

**Heinr. Huth,**  
gr. Klausstr. 16.

## Delfuchen.

In der Steinmühle bei Siebichenstein werden fortwährend frische **Rapskuchen** verkauft.

Gutgearb. Schrotenscheube u. Siefel bei

**Wettin,** kl. Sandberg Nr. 14.

## Press-Messe!

5 Pfund für 1 **Nr.**, empf. tägl. frisch

**F. Beerholdt,**

früher im Gasthof „Zur gold. Rose“,  
jetzt am Markt **Bechershof Nr. 9.**

## Frischer Kalk

zu haben bei  
**Louis Kehse,**  
Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

15 Mispel gute Speisefartoffeln sind abzu- lassen bei  
**Robert Krey**  
in Eisleben.

Ein wenig gebrauchtes **Birken-Grün-Dama- sten-Sopha** wird wegen Raum verkauft, so auch wenn es gut erhalten, vermietet. Desgl. zwei Eimer-Wein Gefäße gut und mehrere  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Eimer zu verkaufen. Vormittag zwischen 9 u. 12 Uhr Markt Nr. 4, zwei Treppen.

## Für Pensionaire.

Stahlfeder-, Koffhaar-, Seegras-Matrazen u. s. w. zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**A. Lange,** Tapezierer.  
Gasthof zum blauen Hecht.

## Maschinen-Verkauf.

Zwei **Streichmaschinen**, die eine mit Boden-Vorrichtung, und eine **Brummaschine**, ste- hen sehr billig zu verkaufen bei  
**Quedlinburg. S. W. Dittmar,**  
Gr. Hofstraße 53.

## Die Kartoffel-Köchin

oder Anweisung, **100** verschiedene Speisen aus Kartoffeln zuzubereiten, von **Aug. Köhning**, erschien soeben in 2ter Auflage und ist fortwäh- rend bei uns zu haben. Preis nur 5 Sgr. In **Halle** bei **Schroedel & Simon**, in **Cönnern** bei **Lossier**.

**Fliegen-Leim** zur gänzlichen Vertilgung derselben, die Kiste 1 **Sgr.**, und **Verfälschtes Insectenpulver** zur sichern Vertreibung der Wanzen, **Motten** etc., à Glas 3  $\frac{1}{2}$  **Sgr.**, bei  
**Friedr. Wih. Datchow.**

## Stadttheater in Halle.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 6. October: **Zweites** Gastspiel der drei Zwerge **Herrn Jean Viccolo, Jean Petit** und **Kis Joys**. **Bru- der** licherlich, Schwank mit Gesang in 1 Akt von **Jakobson**. Hierauf: **Reku- rierung der Zwerge** in **Krähwinkel** von **Ch. Flamm**. Zum Schluß: **Die vermischten Annoncen** von **H. Sa- lingré.**  
Die Direction.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 233.

Halle, Donnerstag den 6. October  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Octbr. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Steuer-Inspektor Behrends zu Bilgern im Kreise Torgau den Roten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Schlegel, ist gestern Nachmittag von Baden-Baden hier eingetroffen.

Man wird sich erinnern, daß aus Anlaß des sogenannten Depeschen-Diebstahls-Prozesses (zur Zeit des orientalischen Krieges) der Director der Oberrechnungskammer, Geh.-Rath Seiffart, im Disziplinarwege zur Amtsenthebung ohne Pension verurtheilt wurde. Seiffart legte gegen dieses Urtheil Rekurs bei dem Staatsministerium ein, ohne daß die Sache unter dem früheren Ministerium zum Austrag kam. Wie dem „H. C.“ jetzt von hier geschrieben wird, soll das Urtheil von dem gegenwärtigen Ministerium nicht die volle Befähigung erhalten haben, indem Herrn S. eine Pension von 1500 Thln. zuerkannt wurde.

Eine Anzahl von Wahlmännern wird bei der bevorstehenden Neuwahl im ersten Wahlbezirk den Major a. D. v. Luck als Candidaten aufstellen, indem sie es für wünschenswerth halten, daß dieser tüchtige Militär und Schriftsteller den bevorstehenden Kammerverhandlungen, die jedenfalls auch das Militairwesen betreffen werden, seine Einsicht und Erfahrung zubringe.

Ueber die unlängst in München veröffentlichten „Dresdener Journal“ wird: Das in München Verhört die Öffentlichkeit zu scheuen auf die gleichzeitig ausgesprochenen Veröfentlichung doch daran thungen in München zwischen den Staaten stattfanden, und daß dabei führt haben sollten, als zu einem wohl zu erwarten ist, daß die Öffentlichkeit mit werden, deren Erlebigung nicht v

Köln, d. 4. October. Ueber der festen Rheinbrücke entn Nachdem sich schon zeitig der Festnigs-Zeite nach und nach durch Festgäste immer mehr gefüllt hatt Königl. Hoheit der Prinz-Regent helm, unter dem Jubel des Vol Staats-Minister v. Auerswald, v. rin und Simons, die Herren Ob von Westfalen, der commandiren viele hohe Stabs-Offiziere, mehr dels-Ministeriums u. Die Zeit „Wachet auf! Euch ruft die Sti Trompeten geblasen. Hierauf tra gierungsrath Lohse, an die Stue gende Worte:

„Die Rheinbrücke bei Köln, König heute vor vier Jahren, an ten, ist unter Gottes gnädigem B Zwar fehlt noch der architektonis Jahren dem Werke die bedeutung Die Ueberbrückung aber ist voller bunden. Umfassende Verliche ha

gethan, so daß die Hoffnung wohl berechtigt ist, das Werk werde noch nach Jahrhunderten Zeugniß ablegen vom Schaffen der jetzigen Zeit. Als Baumeister dieses großen Werkes habe ich die Ehre, hiermit die Rheinbrücke bei Köln ihrem Bauherrn, der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, zur Benutzung zu übergeben.“

Auf eine hierauf vom Präsidenten der Köln-Mindener Eisenbahn v. Wittgenstein gehaltene Ansprache, welche die nationale Bedeutung des großartigen Bauwerkes hervorhob und die mit einem „Hoch auf Preußen und das Königliche Haus“ schloß, erwiderte Sr. Königl. Hoheit etwa folgende Worte:

„Ich kann meinen Schmerz nicht unterdrücken darüber, daß der König, welcher den großartigen Plan der festen Ueberbrückung des Rheines mit so großer Liebe aufnahm, der den Grundstein zu diesem Werke legte, nicht auch heute das Fest seiner Vollendung hier mit feiert. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse stehe ich an Seiner Statt hier, um dem Werke den Schluß zu geben, welches Er gegründet hat. Ich danke Allen, welche zur seiner Vollendung beigetragen haben, welchen es durch Umsicht und Energie gelungen ist, in so kurzer Zeit ein Bauwerk zu vollenden, an welchem ein Jahrtausend sich vergeblich versucht hatte. Dieser rasche Erfolg ist ein erfreuliches Resultat der Kraft und Stärke des Landes, welches sich dem erlaucheten Willen eines edlen Königs gern zur Verfügung stellte. Dieses Werk ist wahrhaft preussisch und daher das heutige Fest, welches ihm die Weihe geben soll, ein preussisches Fest. Dieser Bau wird die Provinzen diehiesits und jenseits des Rheines auf immer wo möglich noch

verbinden. Er hat aber nicht bloß Bedeutung für die Provinzen, sondern für ganz Deutschland, für Europa, ja, für die Welt. Die Erwartungen, welche diese Stadt, diese Provinz und das Reich davon hegt, bis in die späteste Zukunft in Erfüllung dem Wunsche gebe ich dem Werke die Weihe durch ein Majestät den König, für den der Unmögliche Alles möglich ist. Seine Majestät der König lebe hoch!“

Hoch fand in der ganzen Versammlung den bezeichnendsten Ausdruck. Hierauf begann die Festeantate, welche von dem Capellmeister F. W. War. Der Anblick des Platzes bot ein Schauspiel am je so erhehend und glanzvoll wiederholen dürfte. Der Platz, geziert mit der Königskrone und dem preussischen Adler, geschlagenen und in rohem, mit goldenen Franzen besetzten drapirt, der Palast der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, jetzt in seiner ganzen Ausdehnung freigelegt, geschmückt durch Fahnen- und Wappen-Embleme der Eisenbahn-Gewerkschaften mit ihren Fahnen, die glänzend aller Art im Zeit und vor demselben, die bis zum Himmel aufsteigende, mit elegant gekleideten Damen und Herren besetzte terrassenförmige Tribüne, der hochragende Dom der höchsten Sonnenglanz prangenden Gestein, der hohe Triumphbogen bekränzt mit Menschen, auf der andern Seite der Viaduct der Centralbahn, eben so wie alle Fenster an den Platz stoßenden Häuser dicht mit Zuschauern die ungeheure Menschenmenge auf dem Platze selbst, zusammen machte einen wunderbaren Eindruck. Und die Ordnung und eine festliche Stimmung unter allen durch nichts gestört oder getrübt wurde. Nach dem Feste begaben sich der Prinz-Regent und der Prinz-Präsident, geführt von dem Handelsminister v. v. Heydt und dem Reichspräsidenten, denen sich auch die Damen und Zuschauer-Tribüne angeschlossen, über die Rampe nach dem ersten Schritt Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten der Bauwerk ertönte wiederum ein laut hallendes Hoch,

